



Peter Müller (Hg.)

Paulus in der Schule

Grundlagen – Didaktik – Bausteine für den Unterricht

Stuttgart: Kohlhammer 2012. 253 S. €24,90

ISBN 978-3-17-022347-9

Matthias Blum (2014)

Der von Peter Müller herausgegebene Band geht zurück auf eine Paulus-Tagung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Sommer 2009, deren Ziel es war, „Ansätze dafür zu erarbeiten, wie Paulus selbst mit seinen Briefen und seinem theologischen Denken in der Schule stärker zur Sprache gebracht werden kann“ (S. 7). Das Buch ist in drei Abschnitte unterteilt: Exegetische Grundlagen, didaktische Perspektiven und konkrete Zugänge.

Die exegetischen Grundlagen bieten Reflexionen über „Alte und neue Perspektiven auf Paulus“ (Michael Wolter), „Paulus als Lehrer von Glaube, Hoffnung und Liebe im 1. Korintherbrief“ (Peter Wick), „Berufung und Beauftragung des Paulus nach der Apostelgeschichte“ (Peter Müller), „Eine feministische Re-Lektüre paulinischer Texte (Sabine Pemsel-Maier) und „Paulus und die Philosophie seiner Zeit“ (Klaus Peter Rippe). In den Beiträgen von Peter Müller („Keine Angst vor Paulus!“), Hartmut Rupp („Paulus – elementarisiert und kompetenzorientiert“) sowie von Tor Vegge („Ein Blick von außen: Paulus in Lehrplänen und im Unterrichtsalltag in Norwegen“) werden sodann didaktische Perspektiven vorgestellt. Der abschließende dritte Teil zeigt eine Reihe konkreter Zugänge auf, die sich mit Paulus in Kinderbibeln (Eva Jenny Korneck), in der Grundschule (Eva Jenny Korneck/Birgit Hoppe) sowie in der Sekundarstufe I befassen (Annegret Südland mit einem Entwurf zum Philemonbrief, Katharina Jäger mit einer Unterrichtssequenz zum Philemonbrief in einem fächerübergreifenden Projekt sowie Karoline Bigalke und Annegret Südland zur paulinischen Trias von Glaube, Hoffnung und Liebe). In weiteren Zugängen geht es um Paulus-Spiele (Birgit Hoppe), um Pop-Songs als Zugang zu Paulus (Dennis Wickersheim), um die entsprechende Verwendung von Bildern am Beispiel des Bildes von Anselm Kiefer „Glaube, Liebe, Hoffnung“ (Katharina Jäger) sowie um den Dialog zwischen paulinischer Theologie und populärer westlicher Kultur vor dem Hintergrund des Films „Und täglich grüßt das Murmeltier“ (Heidrun Dierk).

Die gebotenen didaktischen Perspektiven bieten ebenso wie die konkreten Zugänge eine Fülle von Anregungen. Gewinnbringend sind die expliziten und impliziten Verbindungen zwischen den drei Abschnitten. Dass ein Blick von außen zudem noch die Debatte bereichern kann, zeigt der Beitrag von Tor Vegge zu Paulus in der Schule in Norwegen.

Wenn Eva Jenny Korneck in ihrem Beitrag „Paulus in Kinderbibeln – Actionheld oder Theologe?“ fragt, ob von der New Perspective on Paul auch etwas in den Kinderbibeln zum Ausdruck komme (S. 130), spielt sie damit auch in grundsätzlicher Hinsicht auf die Art und Weise an, wie von Paulus' Zugehörigkeit zur jüdischen Religion erzählt werde und damit auf die in diesem Zusammenhang potentiell negative Bewertung der jüdischen Religion „als

Negativfolie zum Christentum“ (S. 133f.). Unabhängig davon, wie nun Ertrag und Gewinn der neuen Paulusperspektive, das heißt die kritische Infragestellung der klassischen Paulusdeutung in Verbindung mit einer neuen Interpretation der Theologie des Paulus sowie einer Neubestimmung seines Verhältnisses zum Judentum, einzuschätzen sind, ist eine solche Charakterisierung der jüdischen Religion als Negativfolie zum Christentum keine mögliche, geschweige denn gebotene Lesart mehr.

So betont der Herausgeber Peter Müller in seinem ersten Beitrag („Berufung und Beauftragung des Paulus im Rahmen der Apostelgeschichte“; S. 55): „Die Lebenswende macht Paulus nicht etwa aus dem Juden zum Christ, sondern macht ihn zum Juden, der in Jesus alle Verheißungen des jüdischen Glaubens erfüllt sieht. Dass diese Verheißungen über das jüdische Volk hinausgehen und die Heiden miteinschließen, hebt nicht auf, dass Paulus sich mit den Grundlagen des Judentums in Übereinstimmung befindet. Von hier aus sind Unterrichtsentwürfe zu kritisieren, die die Entwicklung vom ‚Saulus‘ zum ‚Paulus‘ als Abwendung vom Judentum darstellen.“

Damit stellt sich aber die Frage, ob dann überhaupt noch weiter von der „Bekehrung“ des Paulus gesprochen werden sollte, deren begriffliche Verwendung auch Müller unhinterfragt voraussetzt (ebd. S. 54). James D. G. Dunn, dessen Paulusinterpretation Michael Wolter in seinem Grundlagenbeitrag über „Alte und neue Perspektiven auf Paulus“ skizziert (S. 25f.), spricht ja bekanntlich in Hinblick auf die Vorstellung, Paulus habe eine Bekehrung vom Judentum zum Christentum erfahren, von „anachronistischem Unsinn“ und bietet eine kritische Diskussion dieser traditionellen Sichtweise (Paul’s Conversion. A Light to Twentieth Century Disputes. In: Ders., The New Perspective on Paul, Tübingen 2005, S. 341-359). Auch die oben zitierten Ausführungen Müllers legen nahe, die Vorstellung von einer Bekehrung als Religionswechsel als unzutreffend einzuschätzen.

Will man nun der klassischen Paulusinterpretation vom Christenverfolger zum verfolgten Christen, nach der das Judentum für das Negative, das Christentum für das Positive stehe, nicht mehr folgen, aber gleichwohl an der Charakterisierung der Erfahrung des Paulus als „Bekehrung“ festhalten, muss dargelegt werden, wozu Paulus „bekehrt“ worden sei und was letztendlich für die Beibehaltung dieses Begriffes spreche. Andernfalls läuft man erneut Gefahr, falsche Vorstellungen von der „Bekehrung“ des Paulus zu bedienen und die klassische Deutung der jüdischen Religion als Negativfolie zum Christentum ungewollt nahezu legen.

Wäre es demgegenüber nicht grundsätzlich sinnvoller, in Anlehnung an den Titel des ersten Beitrags von Peter Müller („Berufung und Beauftragung des Paulus nach der Apostelgeschichte“) die Erfahrung des Paulus stringent als „Berufung“ anstatt als „Bekehrung“ zu beschreiben und das Damaskuserlebnis von Schülerinnen und Schülern als Berufungsgeschichte erarbeiten zu lassen?

<p>Zitierweise Matthias Blum. Rezension zu: <i>Peter Müller (Hg.). Paulus in der Schule. Stuttgart 2012</i> in: bbs 6.2014 <http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Mueller_Paulus.pdf>.</p>
--